

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

10/98

Köln, 19. Mai 1998

Wissenschaftsrat: Multimedia für Lehre und Studium unentbehrlich

Der Wissenschaftsrat hat Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Multimedia in Studium und Lehre verabschiedet. Multimedia ermöglicht, die Zeit- und Ortsgebundenheit von Lehre und Lernen aufzuheben sowie Präsenzlehre von Routineaufgaben zu entlasten. Die vielfältigen Potentiale von Multimedia sollten zur Stärkung von Lehre und Studium in Kleingruppen, zur Flexibilisierung von Studienstruktur und -organisation sowie für neue Konzepte problemorientierten und interdisziplinären Lernens genutzt werden. Multimedia erlaubt es, daß nicht mehr alle Hochschulen und alle Fakultäten ein vollständiges Lehrangebot im jeweiligen Fach bereithalten müssen, um einen Studiengang mit abschließender Verleihung eines Grades anzubieten. Hochschulinterne wie hochschulübergreifende Kooperationsvereinbarungen sollen künftig ermöglichen, das Studienangebot zu vervollständigen oder gemeinsame Angebote zu entwickeln. Als Voraussetzung hierfür werden Transparenz und der Aufbau eines Systems zur Qualitätssicherung empfohlen.

Da es entscheidend vom Grad der Vernetzung und der Computerausstattung in den Hochschulen abhängen wird, in welchem Maße Multimedia zur Steigerung der Qualität der Lehre eingesetzt werden kann, werden eine flächendeckende, lei-

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: post@wrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wrat.de>

stungsstarke hochschulinterne Vernetzung und eine Ausstattung mit Arbeitsplatzrechnern für Studierende im Verhältnis von mindestens 1:10 empfohlen.

Allein für die dringend erforderliche hochschulinterne Vernetzung sind zwischen 1,5 bis 3,5 Milliarden DM sowie rund eine Milliarde DM für die bessere Ausstattung mit Studierenden-Arbeitsplatzrechnern notwendig. Als wichtiges Element einer Investitionsstrategie sieht der Wissenschaftsrat das Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) an, ggf. unter Ausschöpfung des kürzlich eingerichteten Instruments der Vorhabenprogramme. Die notwendigen Aufwendungen können allerdings nicht alleine durch eine Prioritätensetzung erbracht werden, sondern erfordern zusätzliche Mittel. Diese Anstrengung ist unerlässlich, um vorhandene Defizite bei der räumlichen, personellen und sächlichen Ausstattung zu mildern, die Qualität von Lehre und Studium zu stärken und damit die internationale Konkurrenzfähigkeit deutscher Hochschulen und ihrer Absolventen zu sichern. Deshalb können zunächst durch Multimedia kaum Effizienzgewinne in den Hochschulen erwartet werden. Multimedia muß vielmehr Bestandteil der inhaltlichen, technischen und didaktischen Entwicklungskonzepte der Hochschulen werden - so Professor Schulze, der Vorsitzende des Wissenschaftsrates.

Da heute bereits viele Studierende einen privat finanzierten Computer besitzen, hält es der Wissenschaftsrat mittelfristig für zumutbar, daß alle Studierenden über einen leistungsfähigen persönlichen Computer verfügen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß den Studierenden über die Hochschule hinaus leistungsfähige Zugangnetze angeboten werden können und Sonderkonditionen für die Netznutzung im Rahmen des Studiums gewährt werden.

Hinweis: Die Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Multimedia in Studium und Lehre (Drs. 3536/98, 44 Seiten) können bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden.